

Hannover, 11.11.2018

Kiel ist tot! Lang lebe Kiel! - Ausrichtung der Geographie

GeoDACH, die Vertretung deutschsprachiger Geographiestudierender, fordert anlässlich des 50. Jahrestages des Kieler Geographentages von 1969 eine kritische Auseinandersetzung mit der Geographie als Wissenschaft. Dieses Positionspapier soll dabei als Grundlage für die weitere Auseinandersetzung dienen. Es werden Leitlinien formuliert, die unsere Forderungen an eine moderne gesellschaftsrelevante Wissenschaft aufzeigen.

Begründung:

Die Geographie versteht sich als lösungsorientierte Wissenschaft, die der Allgemeinheit dienen soll. Sie greift gestaltend ein und übernimmt damit aktiv gesellschaftliche Verantwortung. Als interdisziplinäre Wissenschaft spricht sie sich gegen eine strikte Trennung von Teildisziplinen aus und betont im Gegensatz den verknüpfenden Zugang zu anderen Fachdisziplinen. Zentraler Bestandteil der wissenschaftlichen Arbeit ist die kritische Auseinandersetzung mit angewandten Methoden und zugrundeliegenden Konzepten sowie der Hinterfragung von Forschungsergebnissen.

Mit dem Selbstverständnis der Geographie als gesellschaftsgestaltende Wissenschaft ist die Lehre geographischer Inhalte an Schulen und Universitäten von besonderer Relevanz.

In Zeiten des anthropogen induzierten weltweiten Klimawandels und globalen Migrationsbewegungen kann die Geographie in ihrer Eigenschaft als verbindende und einordnende Wissenschaft in herausstechendem Maße zur Lösung gesellschaftlicher Problemstellungen beitragen.

Zur Herausstellung der besonderen Rolle der Geographie werden folgende Leitideen zur Steigerung des Geographiebewusstseins innerhalb der Gesellschaft formuliert:

Geographie muss:

- Verantwortung übernehmen
- aktiv gestaltet werden
- interdisziplinär arbeiten
- integrativ arbeiten
- kritisch hinterfragen
- klimaökologische Aspekte hervorheben
- ihre gesellschaftliche Relevanz als Schulfach betonen
- das Bewusstsein für Mensch-Umwelt-Beziehungen schärfen
- sich aktiv in gesellschaftliche Debatten einbringen
- den weltoffenen und toleranten Diskurs fördern